



JUGEND-JOURNAL

34. Jahrgang | Ausgabe 65 | 2024/11



07 | Fokus:

**AUFBRUCH ZU NEUEN HORIZONTEN -
SO WAR DAS BUNDESJUGENDLAGER 2024**

16 | Fokus

Hospitation aus Ukraine
beim Bundesjugendlager

20 | Live dabei

Mein/now - ein Erfahrungsbericht
von Paula Becker

36 | Up2Date

Das war der
39. Bundesjugendausschuss



thw ausbildungszentrum neuhausen
131800apr25 - 180900apr25

bist du dabei?
13. - 18.04.2025

dich erwartet:

eine Woche voller Abenteuer
Team-Challenges
Mitbestimmung
Workshops
Technik

direkt zur
Anmeldung*



*Anmeldung für Jugendliche von 14 - 17 Jahren, Anmeldeschluss ist der 17.01.2025
Es fallen keine Kosten für die Teilnahme sowie die An-/Abreise an

Bild: Lukas Häring

Bild: Daniel Hofmann



Wir an euch

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE,

Text: Elke Schumacher; Bild: Frederic Krissler

unter dem Motto „Aufbruch zu neuen Horizonten“ fand beim Bundesjugendlager in Föhren ein tolles gemeinsames THW-Familientreffen statt. Dort wurden beim Bundeswettkampf neue und unbekannte Herausforderungen gemeistert.

Beim diesjährigen Bundesjugendausschuss trat Ingo Henke nach zehn Jahren als Bundesjugendleiter zurück. Bis zur nächsten regulären Wahlperiode 2025 wurde Patrick Wiedemann zum Bundesjugendleiter gewählt.

Zeitgleich feiert die THW-Jugend in diesem Jahr ihren 40. Geburtstag.

Spannung erwartet euch bei unserem neuen Spiel, das ihr auf dem Poster findet.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Spielen, Stöbern und Lesen.

Eure Redaktion ♥

#seiteildavon

INHALT



- 06 | **Fokus: Bundesjugendlager**
- 08 | Willkommen in Föhren
- 09 | Ring, Ring! Mit dem Rad von Oldenburg nach Föhren
- 10 | Wettkämpfe mit neuem Konzept: Mehr Spaß, weniger Leistungsdruck
- 12 | Deeskalation im BUJULA - „Hastemal grade 'ne Minute...?“
- 13 | Maskottchen-Upcycling-Wettbewerb
- 14 | THW-Jugend unter Tage: Abenteuer im Rischbachstollen!
- 15 | Geschwindigkeitsrausch auf der Sommerrodelbahn
- 16 | Lernen durch Erleben und Mitmachen - Hospitation aus der Ukraine
- 17 | Kurzinterviews - „Was gefällt dir besonders beim BUJULA?“



18 | Live dabei

20 | Mein/now - Ein Erfahrungsbericht von Paula Becker

21 | Über 150 Jahre Familie Podlinski im THW



22 | Ausgeleuchtet: Blick mit uns hinter die Kulissen des THW

24 | Interview mit Arne Schapers

25 | Interview mit Daniel Hofmann

26 | Eins, Zwei, Drei: Ich komme, alles muss versteckt sein! THW-Rettungshündin Belana als Versteck-Checkerin

28 | Bleib dran! Amelia Lopez Perez und Joel Gerhards

30 | Vom Bufdi ins THW



32 | Up2date

34 | Tradition und Aufbruch: Das war der 39. Bundesjugendausschuss

36 | @Disaster

38 | Schon gewusst ... ?

40 | Wie Spammer deine Daten ausspionieren

42 | Modellbauecke

44 | Fachgruppe Zukunft

45 | Knobelecke

46 | Solaranlagen

47 | Impressum







FOKUS

BUNDESJUGENDLAGER

Wer kann schon erzählen, dass er mal auf einem Flughafen gezeltet hat, auf einer Landebahn Fahrrad gefahren ist oder dort eine Wasserschlacht gemacht hat?

All das und noch vieles mehr erlebten die Teilnehmenden beim großen THW-Familientreffen eine ganze Woche unter dem Motto, „Aufbruch zu neuen Horizonten“ beim Bundesjugendlager in Föhren.

Text: Elke Schumacher; Bild: Tom Seifert



WILLKOMMEN IN FÖHREN

Text: Daniel Hofmann, Christina Müller; Bilder: Leon Karl, Lukas Hannig

Der Countdown zählte runter: 3, 2, 1... Die Musik ging an und wurde laut.
Die Moderatoren betraten die Bühne...

Am Sonntagmorgen um 10 Uhr wurde das 18. Bundesjugendlager auf dem Flugplatz in Trier-Föhren offiziell eröffnet. Die Veranstaltung begann mit einem Countdown, gefolgt von Musik und der Begrüßung durch die Moderatoren Caro und Daniel. Durch die Eröffnungsfeier führten Bundesjugendleiter Patrick Wiedemann und THW-Präsidentin Sabine Lackner. Für den würdigen Rahmen der Veranstaltung sorgte der Jugendspielmannszug des Bundesmusikzuges aus Hermeskeil.

Im Eröffnungsdialog betonten Wiedemann und Lackner die Bedeutung der Jugendarbeit für das THW und lobten die Zusammenarbeit zwischen Behörde und Verein bei der Vorbereitung des Bundesjugendlagers.

Mit rund 4.000 Teilnehmenden hatte das Bundesjugendlager mehr Einwohner als die Gemeinde Föhren selbst - für Bürgermeisterin Rosi Radant Grund genug, es als eigenen Ortsteil anzuerkennen.

Weitere Grußworte überbrachten Alexander Schweitzer, Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz und Schirmherr der Veranstaltung, Martin Gerster, MdB, Präsident der THW-Bundesvereinigung und Dennis Fröhlen, Vorstandsmitglied der Stiftung THW. Traditionell ist das Bundesjugendlager eine gemeinsame Veranstaltung der THW-Jugend und der Bundesanstalt THW, die ohne die Unterstützung der THW-Bundesvereinigung und der Stiftung THW nicht möglich wäre.

René du Bois, Vertreter des Bundesministeriums des Innern und für Heimat, überbrachte abschließend die Grüße des Ministeriums und unterstrich damit die Bedeutung der Veranstaltung auch auf politischer Ebene.

Während der Bundesmusikzug zum Ausmarsch aufspielte, wurden die traditionellen Konfettikanonen gezündet und das Bundesjugendlager offiziell eröffnet.



RING, RING! VON OLDENBURG NACH FÖHREN

Text: Vanessa Drossel; Bilder: THW-Jugend Oldenburg

Das ist vermutlich nicht das gewohnte Geräusch bei der Anreise zu einem Bundesjugendlager. Die THW-Jugend Oldenburg aus Niedersachsen hat sich in diesem Jahr für eine besondere - und auch besonders nachhaltige - Anreise entschieden. Hier erfahrt ihr alles über die kleine Konkurrenz zur Tour de France ...

Rund 640 Kilometer Strecke liegen zwischen Oldenburg und Föhren bei Trier, wo in diesem Jahr das Bundesjugendlager stattfand. Mit dem Auto braucht man dafür ungefähr fünf bis sechs Stunden, mit dem Fahrrad sogar neun Tage!

Da in Niedersachsen schon Ferien waren, beschlossen neun Leute aus der Jugendgruppe, die Drahtesel zu satteln und mit kleinem Gepäck zu reisen. Nicht nur die Route, sondern auch sie selbst waren gut vorbereitet: Dabei hatten sie nicht nur Zeltplanen für die Übernachtungen, sondern natürlich auch ausreichend Reparaturmaterial für ihre Fahrräder. Die Bilanz: drei platte Reifen, vier Speichenbrüche und ein gebrochener Gepäckträger - alles unterwegs selbst repariert!

Die rund 600 Kilometer Strecke entlang an Landstraßen, Flüssen und Bahngleisen, führte die Radler:innen in neun Tagen unter anderem durch Köln, Bonn, Sinzig, Koblenz und Cochem. Dokumentiert hat die Gruppe ihre Reise in einem kleinen Videotagebuch, das im digitalen CampMagazin zu sehen ist.

Leider musste ein Junghelfer aus gesundheitlichen Gründen unterwegs absteigen. So kamen dann acht



Radler:innen schlussendlich in Föhren an und trafen dort wohlbehalten auf ihren Gepäcktransport, um ihre Zelte aufzubauen.

Die Anreise per Fahrrad bringt aber nicht nur Spaß! Fahrradfahren erzeugt kein zusätzliches Gramm CO₂.

Damit gehört es neben dem Laufen zu den klimafreundlichsten Fortbewegungsmitteln. Doch nicht nur das Bundesjugendlager soll nachhaltiger werden, auch der Alltag.

70 Millionen Fahrräder gibt es in Deutschland. Vielleicht auch in eurem Keller oder in eurem Schuppen?

Also rau auf den Sattel und los geht's. Es müssen ja nicht gleich 640 Kilometer sein.



DAS BUNDESJUGENDLAGER VOLL DIGITAL:
EINE KURZE DOKU DER RADGRUPPE UND NOCH MEHR
SPANNENDE EINSICHTEN ERHALTET IHR NOCH BIS
MAI 2025 IM DIGITALEN CAMP MAGAZIN DES BUNDES-
JUGENDLAGERS.



MEHR SPASS, WENIGER LEISTUNGSDRUCK

Text: Christina Müller; Bilder: Leon Karl, Tobias Grosser

„Aufbruch zu neuen Horizonten“: das Motto des Bundesjugendlagers spiegelte sich auch im Bundeswettkampf wider - in mehrfacher Hinsicht. Die Wettkampfteams mussten Aufgaben lösen, die thematisch zum Motto passten. Und auch der Wettkampf selbst war ein Aufbruch. Ein Aufbruch in ein völlig neues Konzept.

Völlig losgelöst war die Jugendgruppe aus Montabaur, als der erste Platz beim Bundeswettkampf von den Moderator:innen verkündet wurde. Das Team aus Rheinland-Pfalz hatte den 18. Bundeswettkampf gewonnen. Ausgelassen vor Freude stürmten sie zur Technoversion von „Major Tom“ die Bühne und nahmen ihren Preis entgegen. Nach Montabaur sicherte sich das Team aus Pfaffenhofen in Bayern den zweiten Platz, dicht gefolgt von der Mannschaft

aus Freisen im Saarland, die den dritten Platz belegte.

EIN NEUES KONZEPT

Der Wettkampf, bei dem die insgesamt 16 Wettkampfteams aus allen Bundesländern antraten, war in diesem Jahr zum ersten Mal geheim. Bis zum Wettkampfmorgen um 7 Uhr wussten weder die Teams noch ihre Betreuer:innen, welche Aufgaben auf sie warteten. „Wir wollen mit dem neuen Wettkampf einfach näher

an die Einsatzrealität heranrücken. Wir wollen den Jugendlichen mehr Spaß und Spannung im Wettkampf bieten und weg vom stumpfen und stupidem Auswendiglernen“, erklärte Robin Neul, Leiter des Bereichs Wettkampf. Robin und sein Team entwickelten einen Wettkampf, der sich im Wesentlichen an allen Stufen des Leistungsabzeichens orientierte und verpackten die Aufgaben in eine Geschichte rund um das Thema Luftfahrt, passend zum Austragungsort.



DIE AUFGABEN

Der Wettkampf begann mit dem klassischen Check-In. Beim Check-In musste zunächst die Flugroute festgelegt werden, indem die Teams die vorgegebenen Koordinaten richtig ermittelten. Danach ging es zur Gepäckförderanlage, wo sie eine verletzte Person und ein Gepäckstück retten mussten. Um das Flugzeug zu beladen, mussten sie anschließend einen Mastkran errichten. Außerdem mussten sie das Flugzeug in Form eines

„Flug-Bollerwagens“ bauen. Im großen Finale zogen die Teams ihre selbst gebauten Flugzeuge auf die Startbahn, was symbolisch für den Start des BuJuLa stand - eine weitere Neuerung in diesem Jahr. Durch die Verlegung des Wettbewerbs an den Beginn des Zeltlagers sollten auch die Wettkampfteams die Möglichkeit haben, das BuJuLa in vollen Zügen zu genießen. Neben den anspruchsvollen Aufgaben stellte auch das Wetter die Teams vor Herausforderungen.

Die hohen Temperaturen und der starke Sonnenschein machten den Teams zu schaffen.

Der Wettkampf endete am Abend mit der feierlichen Siegerehrung im vollen Festzelt bei der allen 16 Mannschaften ein Pokal überreicht und ihre Leistung unter tosendem Beifall der Zuschauer:innen gewürdigt wurde.



PLATZIERUNGEN

Platz 1: Montabaur
(Rheinland-Pfalz)

Platz 2: Pfaffenhofen
(Bayern)

Platz 3: Freisen
(Saarland)

Platz 4: Hamburg-Wandsbek/
Hamburg-Mitte (Hamburg)

Platz 5: Erfurt
(Thüringen)

Platz 6: Quedlinburg
(Sachsen-Anhalt)

Platz 7: Viernheim/Lampertheim (Hessen)

Platz 8: Backnang
(Baden-Württemberg)

Platz 9: Kiel
(Schleswig-Holstein)

Platz 10: Bergisch Gladbach
(Nordrhein-Westfalen)

Platz 11: Team Bremen
(Bremen)

Platz 12: Berlin-Lichtenberg
(Berlin)

Platz 13: Springe
(Niedersachsen)

Platz 14: Stralsund
(Mecklenburg-Vorpommern)

Platz 15: Görlitz
(Sachsen)

Platz 16: Eberswalde
(Brandenburg)

„HASTE MAL GRADE `NE MINUTE...?“ DAS DEESKALATIONS-TEAM BEIM BUNDESJUGENDLAGER

Text & Bild: Ute Springer

Sobald dieser Satz fiel, wurden die Mitglieder des Deeskalations-Teams beim Bundesjugendlager hellhörig: Hier benötigt jemand Unterstützung und Beratung. Oder jemanden, der einfach nur mal zuhört. Mit Rat und Tat standen Finja, Josef, Lisa, Nicole, Sven, Sabine und Sarah während des Bundesjugendlagers genau dafür bereit. Tagsüber in zwei großen Zelten auf dem Lager und nachts per Bereitschaftstelefon. So wurde sicher gestellt, dass Hilfesuchende jederzeit eine kompetente Ansprechperson haben.

„Die Bandbreite der rund 60 Einsätze war riesig. Von Heimweh über Streit im Team bis zur Abreise Einzelner wegen Fehlverhaltens war alles dabei“, so das Resümee des Teams nach acht ereignisreichen Tagen. Kontaktiert wurde das Team auf ganz unterschiedlichen Wegen. „Über die Sanitäter-Station, das Organisations-Team oder die Landesansprechpartner:innen“, zählt Josef Neisen, Referent Kindeswohl der Bundesjugendleitung, auf. Während ihrer Spaziergänge über das weitläufige Gelände stellten sich die Team-Mitglieder den Teilnehmenden und ihren Betreuer:innen vor, um so auf die Beratungsmöglichkeit aufmerksam zu machen - und auch bei Bedarf spontan vor Ort einzugreifen.

Je nachdem, in welchen Bereich ein Problem aufgetreten war, konnte Neisen auf

ein gut geschultes und hoch motiviertes Team zurückgreifen. „Unsere Kompetenzen reichen von der Kinderschutzfachkraft über Erzieher:innen im Kita- und Jugendbereich, Mitglieder des Einsatznachsorgeteams, psychologische Ersthelfende bis hin zur Trauerbegleitung“, berichtet Neisen. So unterschiedlich wie die Kompetenzen, waren dann auch die Maßnahmen, die ergriffen wurden: Teambuilding, Streit- schlichtung, gruppendifynamische Übungen oder einfach nur Trost bei der Trauer um den Tod eines geliebten Haustieres. „Wir legen Wert darauf, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten, die Ressourcen und Kompetenzen der Personen zu stärken“, so der Anspruch des Teams.

Die Idee, sowohl den Betreuer:innen als auch den Jugendlichen während

des Lagers Unterstützung bei zwischenmenschlichen Herausforderungen aller Art anzubieten, wurde erstmals 2008 während des Bundesjugendlagers in Trier umgesetzt. „Wir sind stolz auf das Erreichte. Das Wohlergehen der Kinder, Jugendlichen und ihrer Betreuungspersonen steht dabei im Vordergrund. Wir haben jedoch auch festgestellt, dass die Fälle komplexer und zeitintensiver wurden mit den Jahren“, berichtet Neisen. Dies habe zur Folge, dass manche Einsätze mit dem Ende der Veranstaltung nicht abgeschlossen sind.

„Wir haken nach und wollen wissen, was anschließend passiert ist“, so Neisen. Für das Team steht fest: Kindeswohl und Konfliktmanagement sind keine einmaligen Maßnahmen, sondern ein fortlaufender Prozess.



Das Deeskalationsteam: Sarah Frenzel, Josef Neisen, Nicole Dudziak, Lisa Bonow, Sabine Lente und Sven Johanning. Nicht im Bild: Svenja Hutterer

MASKOTTCHEN-UPCYLING - WETTBEWERB DER THW-BUNDESVEREINIGUNG

Text: Elke Schumacher; Bilder: THW-Jugend e.V., Ann-Kathrin Goller

Vor dem Bundesjugendlager (BuJuLa) in Föhren hatte die THW-Bundesvereinigung e.V. alle THW-Jugendgruppen, die am BuJuLa teilnehmen, dazu aufgerufen, ein Maskottchen zu erstellen. Dieses Maskottchen sollte nur aus Upcycling-Material erstellt sein. Das heißt aus gebrauchten Gegenständen wie etwa aus Holzresten, Altkleidung oder Packungsresten, die zu etwas Neuem zusammengesetzt werden. Eine Mindestgröße von 30 Zentimetern war vorgegeben, ansonsten waren der Fantasie der Jugendgruppen keine Grenzen gesetzt.

Die fertigen Maskottchen wurde beim BuJuLa ausgestellt und die anderen Jugendgruppen konnten am Stand der THW-Bundesvereinigung für ihren Favoriten abstimmen.

Vizepräsident der THW-Bundesvereinigung, Markus Jaugitz und Bundesjugendleiter Patrick Wiedemann überreichten die Urkunden und Preise an die Finalisten. Gewonnen hat übrigens Ottie, die Partyrobbe.



Aber nicht nur diesen Wettbewerb hatte die THW-Bundesvereinigung für die THW-Jugend. Sie überreichte jeder Jugendgruppe pro Zelt eine LED-Laterne, damit ihre Zelte, welche beim Bundesjugendlager diesmal ohne Strom waren, erleuchtet wurden.

Insgesamt spendetet die Bundesvereinigung 1.000 LED-Lampen. Zusätzlich unterstützen sie mit 750.000 Euro das gemeinsame große THW-Familientreffen.





THW-JUGEND UNTER TAGE: ABENTEUER IM RISCHBACHSTOLLEN!

Text: Till Dobrinski; Bilder: THW-Jugend Jülich und Ratingen

Die Sonne brannte vom Himmel und auch am dritten Tag des Bundesjugendlagers wurde es wieder richtig heiß. Die beiden Jugendgruppen aus Jülich und Ratingen suchten daher Abkühlung - und fanden sie im kühlen Dunkel des Rischbachstollens.

Im Saarland, genauer gesagt in St. Ingbert, konnten sie einen Blick hinter die Kulissen des Steinkohlebergbaus werfen. Der Rischbachstollen, ein ehemaliges Bergwerk, bot einen spannenden Einblick in die Geschichte des Bergbaus.

Der Bergbau in St. Ingbert begann in den 1840er Jahren. Die Kohle aus dem Rischbachstollen war ein wichtiger Energieträger und wurde für verschiedene industrielle Prozesse genutzt. Obwohl der Stollenbetrieb 1959 eingestellt wurde, ist seine Bedeutung für die Region bis heute unvergessen. Seit 1990 bietet das Besucherbergwerk Rischbachstollen dank engagierter ehemaliger Bergleute authentische Führungen und Einblicke in das Leben der Bergleute. Die Besucher:innen erleben hautnah, wie die Bergleute früher unter Tage gearbeitet haben und erfuhren spannende Details über die Geschichte des Bergbaus und seine technischen Herausforderungen.

Ausgerüstet mit Bergbaukleidung wie Helm, Fahrjacke, Stirnlampe und Batterie-

gürtel, wagten sich die Jugendgruppen in die Tiefen des Stollens. Die Luft war frisch und kühl, ein willkommener Kontrast zur Hitze draußen. Die Stollenwände waren übersät mit den Spuren der Vergangenheit: Überall waren die Spuren der Arbeit der Bergleute zu sehen, die hier einst unter Tage arbeiteten.

Der Grubenführer erzählte von den harten Arbeitsbedingungen und den Gefahren, denen die Bergleute früher ausgesetzt waren. Er erklärte auch die verschiedenen Techniken des Kohleabbaus und zeigte die alten Maschinen, die noch im Stollen stehen. Neben der Geschichte des Bergbaus erfuhren die Jugendgruppen auch etwas über die Geologie der Region: Der Stollen führt durch verschiedene Gesteinsschichten, die einen Einblick in die Entstehung des Saarlandes geben.

Nachdem die Jugendgruppen die Tiefen des Stollens erkundet hatten, fuhren sie mit der Grubenbahn wieder nach draußen. Das war ein besonderes Erlebnis, denn so konnten sie die Größe des Stollens noch

einmal aus einer anderen Perspektive erleben. Der Ausflug in den Rischbachstollen war ein spannendes Erlebnis, das einen Blick in eine vergangene Zeit und eine andere Welt ermöglichte.

Die Kinder und Jugendlichen haben viel über den Steinkohleabbau und die Geschichte des Saarlandes gelernt, aber vor allem haben sie einen Tag in der kühlen Dunkelheit des Stollens genossen.



GESCHWINDIGKEITSRAUSCH AUF DER SOMMERRODELBAHN UND IM ZYLINDERHAUS

Text & Bilder: Michael Philipp

Die THW-Jugend Siegen erlebte während des Bundesjugendlagers gleich zweimal einen Geschwindigkeitsrausch.

Ein unvergessliches Abenteuer war der Besuch der Sommerrodelbahn in Riol an der Mosel. Mit hoher Geschwindigkeit sausten die Jugendlichen die Bahn hinunter und genossen das rasante Erlebnis. Steile Kurven und Kreisel sorgten für mächtig Spaß während der Fahrt. Ein besonderes Highlight war der weitläufige Ausblick über die Mosel und die umliegenden Weinberge.

Nachdem alle Jugendlichen das Ziel sicher erreicht hatten, stand einer zweiten Schussfahrt nichts mehr im Wege.

Nach diesem Adrenalinkick ging es weiter zum Zylinderhaus nach Bernkastel-Kues. Das ist ein Museum, das in die faszinierende Welt vergangener Zeiten entführt.

Die Jugendlichen tauchten ein in die Nostalgie längst vergangener Jahrzehnte



und bewunderten die beeindruckende Sammlung historischer Fahrzeuge, Maschinen und Alltagsgegenstände. Vor allem die PS-starken Oldtimer hatten es den Jugendlichen angetan.

Jeder Raum erzählte seine eigene Geschichte und bot einen spannenden Einblick in die Technik und das Leben von früher. Zufällig fand am Tag des Besuches auch noch ein Treffen von Fans mit ihren alten Fahrzeugen der Marke Autounion statt.

Es war ein Tag voller Action, Spaß und Nostalgie, der den Mitgliedern der THW-Jugend Siegen noch lange in Erinnerung bleiben wird.



LERNEN DURCH ERLEBEN UND MITMACHEN - HOSPITALITATION AUS DER UKRAINE BEIM BUNDESJUGENDLAGER

Text: Ute Springer; Bild: THW-Jugend e.V.

Nach diesem Motto hospitierten drei Jugendleiterinnen des ukrainischen Jugendverbands "Schule der Sicherheit" für 30 Tage bei der THW-Jugend. Tatkräftig unterstützten sie uns beim Bundesjugendlager im Bereich der Organisationsleitung und bei anderen Aufgaben.

Für den Aufenthalt und die nötige Ausstattung sorgte die Stiftung THW. Die Stiftung THW unterstützte ebenfalls ein Freizeitangebot für die Hospitantinnen. Nach dem Bundesjugendlager reisten sie auf eigenen Wunsch zur Zugspitze und nach München.

„Diese Hospitalitation hilft unserem ukrainischen Partner, junge, motivierte Führungskräfte für die Aufgaben eines Jugendverbandes im Zivil- und Bevölkerungsschutz vorzubereiten“, so Ingo Henke.



Sofia aus der Ukraine meint: „Ich bin sehr dankbar für die Möglichkeit, eine Hospitalitation bei einer so großen Veranstaltung wie dem Bundesjugendlager zu absolvieren. Wir hatten nicht nur die Möglichkeit, die Vorbereitung und Durchführung des Camps zu beobachten und zu begleiten, sondern auch direkt Teil eines großen Teams zu werden. Das Büro einrichten, alles Nötige bereitstellen, mit der Buchhaltung arbeiten, Karten laminieren - alles war interessant. Jeder hat seine eigene Aufgabe, ist aber gleichzeitig Teil eines großen, freundlichen Teams.“



DIE HOSPITALITATION IST TEIL EINER GROSSEN KOOPERATION ZWISCHEN DER "SCHULE DER SICHERHEIT" UND DER THW-JUGEND. DIE STIFTUNG THW UNTERSTÜTZT DAS PROJEKT NICHT NUR MIT DEM HOSPITALITATIONSPROGRAMM, SONDERN FÖRDERT AUCH EIN PROJEKTBÜRO, DAS DIE INTENSIVE PARTNERSCHAFT DER JUGENDVERBÄNDE KOORDINIERT. AUCH DIE WORKSHOPREIHE @DISASTER IST TEIL DER KOOPERATION. MEHR DAZU LEST IHR AUF SEITE 36.

WAS GEFÄLLT DIR BESONDERS BEIM BUJULA?



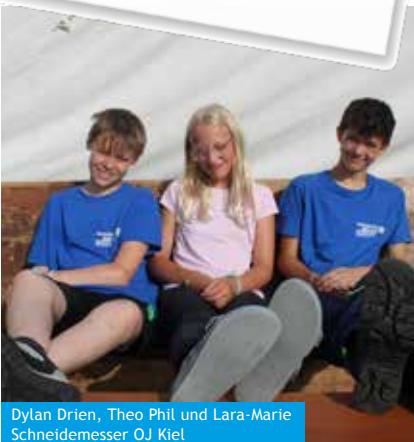
Der Kiosk von NRW



Dass die Gruppen tiefenentspannt sind und die Kids Spaß haben. Das gleicht den Stress aus.



DIE STIMMUNG UND GEMEINSCHAFT.



Den Zusammenhalt der Gruppe, die Workshops. Durch den "Schilderklaub" lernt man tolle Menschen kennen. Die Kletterwand. Die Chance, mal eine Woche ohne Eltern zu erleben.



Dass hier alle Leute so toll sind.



Das große Gelände (Flughafen) und die Gemeinschaft.

Es ist klasse, dass wir auf diesem Flugplatzgelände zelten und tolle neue THW-Menschen kennenlernen. Es ist cool, dass viele Jugendgruppen aus ganz Deutschland hier sind.





LIVE DABEI

EURE RUBRIK IM JUGEND-JOURNAL

Dank vieler motivierten Menschen in unserem Jugendverband, können unsere Kinder und Jugendlichen bei Ausflügen sowie gemeinsamen Ausbildungs- und Gruppendiensten eine Menge erleben. Egal ob in der Schulzeit oder in den Ferien, bei gutem oder schlechtem Wetter: In der THW-Jugend ist immer etwas los!

Von /now bis hin zum 50. Jubiläum von "Poddel" im THW gibt es in unserem Jugendverband bundesweit eine Vielfalt an Angeboten für junge Menschen. Lest und seht selbst!

Habt ihr in eurer Ortsjugend auch ein interessantes Projekt, von dem ihr erzählen wollt? Oder habt ihr etwas besonders Schönes gemeinsam erlebt und wollt es auch mit Anderen in der THW-Jugend teilen: Dann schickt uns Berichte und Fotos an Live-dabei@thw-jugend.de

Text: Jonas Berg; Bild: Lukas Hannig



MEIN /NOW - EIN ERFAHRUNGSBERICHT VON PAULA BECKER

Text: Paula Becker; Bilder: Dennis Leipner, Lukas Hannig

Wie ist es wohl, Menschen aus ganz Deutschland zu treffen, die dieselbe Leidenschaft und das gleiche Interesse wie du haben? Diese Frage stellten sich 54 Junghelfer:innen, als sie zu einer Woche voller Spaß, Erfahrungen und großartigen Momenten aufbrachen. Als eine von ihnen stellte auch ich mir diese Frage. Am Bahnhof wartete ich voller Vorfreude und mit einem mulmigen Gefühl im Bauch auf den Zug, der mich in diese spannende Woche bringen würde.

Im Zug gingen mir viele Gedanken durch den Kopf: Wie wird das wohl? Ob ich mich mit den Menschen dort verstehen? Unsere WhatsApp-Gruppe war schon aktiv, einige waren bereits unterwegs. Dank der Buddy-Gruppen hatte man schon vorab erste Bekanntschaften geschlossen.

Am Ziel angekommen, traf ich schnell die ersten Teilnehmenden. Gemeinsam fuhren wir nach Stuttgart und wurden dort herzlich von unseren Teamern empfangen. Nach einer kurzen Fahrt ins Ausbildungszentrum erhielten wir Schlüssel, Infos und Namensschilder. Das erste

Abendessen war ein toller Icebreaker, denn jeder bekam das Namensschild eines anderen und musste es bis zum Opening eintauschen.

Die nächsten Tage waren geprägt von Aktivitäten, Workshops und Teambuilding. Besonders spannend war die Schnitzeljagd, bei der wir einen „Klostertschatz“ suchen sollten. Das Highlight war jedoch die Silent Disco, bei der wir die Musik über Kopfhörer hörten und tanzen konnten.

Ein besonderes Erlebnis war unser Besuch im Landtag von Baden-Württemberg. Hier konnten wir an einer simulierten Ministerpräsident:innenwahl teilnehmen und mit Abgeordneten über politische Themen diskutieren. Der Abend wurde mit einem traditionellen schwäbischen Essen und einem Kinoband abgerundet.

Unser Zusammenhalt in der Gruppe wurde im Laufe der Woche immer enger. Wir verbrachten viel Zeit zusammen, lernten uns besser kennen und genossen

die gemeinsame Zeit bei Aktivitäten wie dem Eierfall-Kontest oder den Workshops zur Persönlichkeitsentwicklung und Nachhaltigkeit.

Zum Abschluss der Woche stand eine große Übung auf dem Programm. Wir simulierten die Rettung von Verschütteten nach einem Erdbeben und erhielten dafür unsere Zertifikate. Der letzte Abend endete mit einer weiteren Silent Disco, bei der wir gemeinsam die Woche Revue passieren ließen.

Am Freitag hieß es Abschied nehmen. Nach dem letzten Frühstück räumten wir gemeinsam auf und verabschiedeten uns herzlich voneinander. Eine großartige Woche ging zu Ende, und ich möchte mich bei allen bedanken, die diese Zeit so unvergesslich gemacht haben.

Für alle, die im nächsten Jahr die Möglichkeit haben: Macht es! Es sind Erinnerungen fürs Leben.





50 JAHRE PODDEL IM THW - ÜBER 150 JAHRE FAMILIE PODLINSKI IM THW

Text: Jonas Podlinski (OV Freising); Bilder: Philip Sarrazin

Über ein halbes Jahrhundert ehrenamtliches Engagement wurde am 6. April 2024 im OV Westerburg gefeiert. Jörg „Poddel“ Podlinski hat sich nicht nur in der Jugendarbeit, sondern auch als Dozent an den Ausbildungszentren (ehemals Bundesschule) einen Namen gemacht.

Offiziell trat er 1974 im OV Wesel (NRW) ins THW ein. Von dort führte sein Weg zum OV Lauterbach (Hessen), wo er neben dem THW-Helferverein Lauterbach e.V. auch die Jugendgruppe gründete und in den Neunzigern so manches überregionale Jugendlager in Herbstein organisierte. Weiter ging es im Weitverkehrstrupp im OV Gelnhausen, bevor er nun als Fachkraft IuK im OV Westerburg landete.



Bereits am 29. Juli 1964 begann die Ära Podlinski in der Bundesanstalt THW. An diesem Tag trat Alfred Podlinski im OV Wesel ein, wo er ab 1983 jahrelang Ortsbeauftragter war. Doch nicht nur Poddels Vater war vom blauen Virus infiziert. Auch alle vier Kinder haben ihre Grundausbildung erfolgreich absolviert und prägen die Ära Podlinski im THW weiter fort.

So sind Ruth (ebenfalls OV Westerburg) und Jonas (OV Freising, Bayern) bereits die dritte Generation und selbst seit über 25 Jahren ehrenamtlich aktiv. Insgesamt also über 150 Jahre Podlinski im THW - wenn das kein Grund zu feiern ist? Daher luden der OV Westerburg und Poddel zahlreiche Gäste zum Mitfeiern ein.

Nach herzlicher Begrüßung durch den Ortsbeauftragten, Thorsten Kraft, und einem visuellen Rückblick auf die letzten 50 THW-Jahre, erhielt Poddel seine Ehrenurkunde durch Bodo Listner, Sachbearbeiter Einsatz der RSt Koblenz. Marco Fölsing, stellvertretender Vorsitzender des THW-Helfervereins Lauter-

bach e.V. und Junghelfer der ersten Stunde unter Poddel, überreichte ihm die Ehrennadel der THW-Bundesvereinigung e.V. in Bronze. Auch Marcel Baerwindt, Referatsleiter Einsatz LV HERPSL, ließ es sich nicht nehmen, einige Grußworte zu verkünden.

Poddels Sohn Jonas überreichte im Namen der Familie einen umfangreichen Bildband, welcher neben unzähligen Daten auch eine Menge Erinnerungen und Grußworte von Wegbegleitenden beinhaltet. Thorsten Kraft schloss sich den Grußwortrednern an, bevor Poddel zu seiner Dankesrede ausholte und die vergangenen 50 Jahre THW aus seinem Blickwinkel Revue passieren ließ.

Der Festakt wurde musikalisch von Günter Weigel und Larry Blatterman untermauert. Im Anschluss gab es ausreichend Gelegenheit, bei Speis und Trank in alten Geschichten zu schwelgen, sich gegenseitig über die aktuellen Lebenslagen auszutauschen und den Tag in gemütlicher Atmosphäre ausklingen zu lassen.

AUSGELEUCHTET

A night photograph of a soccer field. The field is illuminated by stadium lights, and a fence runs across the background. In the foreground, several emergency vehicles, including a fire truck and a blue van, are parked on a grassy area. The word "AUSGELEUCHTET" is overlaid in large, white, sans-serif letters across the center of the image.



AUSGELEUCHTET

BLICK MIT UNS HINTER DIE KULISSEN DES THW

In dieser Ausgabe beleuchten wir zwei neue Referenten in der Bundesleitung der THW-Jugend.

Im heißen Interview stellten sich Arne Schaper (Referent der Bundesjugendleitung für Nachhaltigkeit) und Daniel Hofmann (Referent der Bundesjugendleitung für Öffentlichkeitsarbeit) den Fragen der Redaktion.

Weiter geht es mit einer neuen Episode der Rettungshündin Belana, die euch von ihrer schwierigen Aufgabe als Versteck-Checkerin berichtet.

Und schließlich erzählen euch Amelia aus Heiligenhaus/Wülfrath, Joel aus Solingen und Paul aus Bochum wie sie den Weg aus der THW-Jugend bzw. aus dem Bundesfreiwilligendienst ins THW gefunden haben.

Text & Bild: Christian Radek

INTERVIEW MIT

ARNE SCHAPERS

REFERENT FÜR NACHHALTIGKEIT

Interview: Christina Müller, Foto: Christina Müller



JJ: Wie bist du auf das Thema Nachhaltigkeit aufmerksam geworden?

So richtig erst durch die Friday for Future Demos. Ich war bei der Demo in Lützerath und auch kurz bei der Friday for Future Bewegung aktiv. Über Umwege habe ich dann erfahren, dass es in der THW-Jugend den Bundesfachausschuss Nachhaltigkeit gibt und noch ein Referent gesucht wird.

Was sind deine Aufgaben?

In erster Linie berate und unterstütze ich unsere Bundesjugendleitung bei Nachhaltigkeitsthemen. Das heißt, ich bin in unserem Jugendverband aktiv, um die Themen bekannt zu machen und den Jugendlichen zu zeigen, welchen großen Einfluss ihr alle auf eure Umwelt habt. Dabei arbeite ich auch viel mit anderen Jugendverbänden und Organisationen zusammen.

Was macht dir an deiner Tätigkeit besonders Spaß?

Ich kann an vielen Ecken und Enden ansetzen - es ist eine große Spielwiese. Es gibt super viel Potenzial, das der Jugendverband noch nicht ausgeschöpft hat. Am Ende des Tages können wir nur gewinnen. Die Menge an Möglichkeiten ist sehr groß und die Leute dafür zu begeistern, finde ich mega cool.

Warst du schon vorher in der THW-Jugend aktiv? Was waren deine Tätigkeiten und engagierst du dich noch in anderen Bereichen des THW?

Ich bin seit 2022 im THW. Erst habe ich die Grundausbildung gemacht und dann war ich ein Jahr lang Ortsjugendbeauftragter. Ich bin auch politisch unterwegs, z. B. beim Deutschen Bundesjugendring.

ALTER:

22

OV:

Münster

AUSBILDUNG:

Studiert Wirtschaftsinformatik

FREIZEIT:

Sport (Klettern, Volleyball und alles was es noch sportlich gibt)

ICH LESE:

Faktenbücher, Crime-Sachen

ICH HÖRE:

Podcasts (The Daily, Gemischtes Hack)

ERFOLG HEISST:

Zu sehen, dass sich Dinge ändern

MICH FREUT:

Beim Klettern die nächste Schwierigkeitsstufe zu erreichen, Sport generell, sich selber Herausforderungen zu setzen und diese zu meistern

MICH ÄRGERT:

Wenn Leute stur auf ihrer Position beharren, dem eigenen Anspruch nicht gerecht zu werden

MICH MOTIVIERT:

Wenn ich sehe, wie junge Menschen über sich hinauswachsen

MEINE SCHWÄCHE:

Meine Limits zu akzeptieren

MEINE STÄRKE:

Groß zu denken. Den Blick fürs große Ganze zu behalten und sich nicht im Klein-Klein zu verlieren

GLÜCKSMOMENTE:

Der Softdrink nach dem Sport

STECKBRIEF

TOP ODER FLOP

Fleisch — KÄSE

Katze — HUND

BLAU — Röt

HAUS — Zelt

DUSCHE — Badewanne

WARM — Kalt

Gummibärchen — SCHOKOLADE

FAHRRAD — Auto

Frühstück — ABENDESSEN

WASSER — Cola

FELDBETT — Wasserbett

Hemd — T-SHIRT

Brezel — LAUGENSTANGE

TASCHENLAMPE — Kerze

Keller — DACH

LAPTOP — PC

BUCH — E-Book

Brief — E-MAIL

Döner — PIZZA

HOTEL — Pension

TAG — Nacht

SOMMER — Winter

STADT — Dörf

Kaffee — TEE

Welche Ziele/Wünsche hast du für den Bereich Nachhaltigkeit?

Mein Ziel ist es, dass die Nachhaltigkeit nicht mehr als Bereich angesehen wird, sondern als etwas Allumfassendes. Nachhaltigkeit muss bei allen Themen mitgedacht werden.

Gibt es sonst noch etwas, was du uns gerne sagen möchtest?

Man muss kein Experte sein. Es reicht, wenn man Spaß an Nachhaltigkeit hat, um sich zu engagieren. Wenn du Bock darauf hast, melde dich bei mir.

INTERVIEW MIT

DANIEL HOFMANN

REFERENT FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Interview: Christina Müller, Foto: Dennis Leipner



JJ: Wie bist du auf das Thema Öffentlichkeitsarbeit gekommen?

Durch Zufall. Im OV habe ich vorgeschlagen, eine Instagram-Seite einzurichten und bei der THW-Jugend hatte ich beim Playground meine Kamera dabei. Danach wurde ich gefragt, ob ich nicht das Media-Team unterstützen möchte. Und dort wurde ein Referent für Öffentlichkeitsarbeit gesucht.

Was sind deine Aufgaben?

Ich teile mir die Aufgaben mit dem Hauptamt in der Bundesgeschäftsstelle. Wir haben uns das flexibel aufgeteilt. Zu meinen Aufgaben zählen z. B. die Betreuung des Media-Teams und die Koordination der Social-Media-Beiträge. Ein bisschen „politische Arbeit“ gehört auch dazu, also etwa die Abstimmung mit der Bundesgeschäftsstelle zu öffentlichen Themen. Insgesamt sind die Aufgaben eher administrativ im Hintergrund.

Was macht dir an deiner Tätigkeit besonders Spaß?

Ich finde es cool, einen großen Überblick zu bekommen, was alles hinter den Kulissen eines Jugendverbandes passiert. Der Bereich der Öffentlichkeitsarbeit kann überall reinschauen. Man lernt viele Leute kennen und kann sich deutschlandweit gut vernetzen.

Warst du schon vorher in der THW-Jugend aktiv? Was waren deine Tätigkeiten und engagierst du dich noch in anderen Bereichen des THW?

Mit 12 Jahren bin ich in die THW-Jugend eingetreten. Dann habe ich die Grundausbildung gemacht und war Gruppenführer der Bergungsgruppe. Außerdem engagiere ich mich im Media-Team des Landesverbandes. Bei der Jugend habe ich auch an Kreativwerkstätten teilgenommen. Das war mein Einstieg in die Bundesjugend.

STECKBRIEF

ALTER:	23
OV:	Suhl (Heimat-OV), Berlin Tempelhof-Schöneberg (berufl. Zweit-OV)
AUSBILDUNG:	Diplom Verwaltungswirt
FREIZEIT:	THW, Klettern, Fußball, Fotos machen, Trompete spielen
ICH LESE:	/
ICH HÖRE:	Musik, Podcasts (Sunset Club), Hörbücher (Harry Potter)
ERFOLG HEISST:	Die eigenen Ziele zu verwirklichen
MICH FREUT:	Wenn Projekte funktionieren und wenn bei Projekten mit Jugendlichen sich diese freuen und Spaß haben
MICH ÄRGERT:	Wenn Sachen unnötig kompliziert sind
MICH MOTIVIERT:	Wenn ich früh aufstehe und schönes Wetter ist
MEINE SCHWÄCHE:	Schokolade
MEINE STÄRKE:	Gute Laune. Auch mit wenig Schlaf kann ich gute Laune aufrecht erhalten
GLÜCKSMOMENTE:	In der Natur sitzen und einen Sonnenuntergang beobachten

TOP ODER FLOP

FLEISCH	— Käse
Katze	— HUND
BLAU	— RÖT
Haus	— ZELT
DUSCHE	— Badewanne
Warm	— KALT
Gummibärchen	— SCHOKOLADE
Fahrrad	— AUTO
FRÜHSTÜCK	— Abendessen
WASSER	— Cola
FELDBETT	— Wasserbett
Hemd	— T-SHIRT
Brezel	— LAUGENSTANGE
TASCHENLAMPE	— Kerze
Keller	— DACH
Laptop	— PC
BUCH	— E-Book
Brief	— E-MAIL
DÖNER	— Pizza
HOTEL	— Pension
TAG	— Nacht
SOMMER	— Winter
Stadt	— DORF
KAFFEE	— TEE

Welche Ziele/Wünsche hast du für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit?

Mein großes Ziel ist es, möglichst viele Junghelfer:innen mit Botschaften über die verschiedenen Kanäle der THW-Jugend zu erreichen. Ich möchte durch die Öffentlichkeitsarbeit auch Transparenz schaffen, warum bestimmte Entscheidungen getroffen werden, wie sie getroffen werden. Warum Prozesse ablaufen, wie sie ablaufen und warum manche Dinge einfach länger dauern.



EINS, ZWEI, DREI: ICH KOMME, ALLES MUSS VERSTECKT SEIN! THW-RETTUNGSHÜNDIN BELANA ALS VERSTECK-CHECKERIN

Text: Stephan Mondry (Elke Schumacher); Bilder: Stephan Mondry und THW-Havixbeck

Hallo, ich bin es ... eure THW Rettungshündin Belana, Wuff! Ihr könnt es euch sicherlich denken, ich musste mal wieder sehr früh aufstehen. Stephan, mein Herrchen, hat mich mit den Worten „Du bist wieder eine Versteck-Checkerin“ aus meinem kuscheligen Körbchen geholt. Ähm, was bin ich?

Ihr erinnert euch vielleicht, dass ich vor längerer Zeit mal über die erste 36-Stunden-THW-Rettungshundeprüfung der neuen Stufe 4 für Großschadenslagen erzählt habe. Damals sind wir mit einigen anderen Kamerad:innen der SEEBA die neue Prüfung in der Einführung zum ersten Mal für das THW gelaufen. Der Name SEEBA steht für Schnelle Einsatz Einheit Bergung Ausland. Wir waren somit „Versuchskaninchen“ für diese neue gemeinsame Prüfung mit der Feuerwehr und @fire.

Wie ihr euch natürlich vorstellen könnt, habe ich diese sehr anstrengende Prüfung natürlich gemeinsam mit Stephan bestanden.

Stephan sagt immer, danach trage ich meine kleine schwarze Nase sehr hoch. Ach versteh gar nicht was er meint ... hihih ...

Nach dieser Prüfung hat Stephan noch einige Weiterbildungsworkshops mit mir in Malchin und Mosbach gemacht. Wir unterstützen nun das dritte Mal die THW-Stufe-4 seit der ersten durchgeführten Prüfung. Diese schwere Prüfung wird mit der Feuerwehr zusammen absolviert. Dort heißt sie RH3-Rettungshundeprüfung. Somit sind Stephan und ich von Anbeginn bei jeder dieser Prüfungen und Lehrgänge mit dabei.

Aber nun wisst ihr immer noch nicht was eine Versteck-Checkerin ist.

Bei den Prüfungen müssen wir als Rettungshunde-Teams über einen langen Zeitraum von 36 Stunden sehr viele versteckte Personen bzw. verschüttete Menschen in mehreren großen Trümmerfeldern finden. Darum ist die Prüfung auch für Großschadenslagen wie z. B. nach einem Erdbeben konzipiert. Puhh, ich kann euch sagen, das ist für uns Trümmerhunde sehr anstrengend, so dass ich nach meiner Prüfung vor einigen Jahren erst mal mehrere Tage durchgeschlafen und Muskelkater hatte. Wir hatten mit mehr als zehn

@FIRE

DER INTERNATIONALE KATASTROPHENSCHUTZ DEUTSCHLAND E.V.
IST EINE ALS GEMEINNÜTZIG ANERKANNTEN HILFSORGANISATION, DIE
INNERHALB DEUTSCHLANDS ALS TEIL DER BEHÖRDEN UND ORGANISATIONEN
MIT SICHERHEITSAUFGABEN IM KATASTROPHENSCHUTZ ANERKANNNT IST.



Personen, mit wenigen Pausen und in der Nacht bei Wind und Wetter gesucht. Das ist sehr anstrengend für uns Hunde mit unseren Supernasen, sowie für den Hundeführer.

Aber was ist denn nun eine Versteck-Checkerin? Und da komm ich ins Spiel bzw. in die Suche. Bei Rettungshundeprüfungen müssen die Prüfer ja Menschen bzw. Personen in den Trümmern verstecken, das sind die sogenannten VPs, also Versteckpersonen. Die VPs werden tief in die Trümmer eingegraben und sind von außen nicht mehr sichtbar zu erkennen. Nur die sehr gute Hundenase kann die Versteckpersonen unter den Meter hohen Trümmerfeldern finden.

Bei solchen Rettungshunde-Prüfungen, wie hier in Wesel und Umgebung, nimmt mich Stephan als Prüfer mit. Ich muss dann als erfahrene Rettungshündin, da ich ja auch schon neun Jahre bin, vor dem Start der Prüfung als „Versteck-Checkerin“ die Menschen im Trümmerfeld finden. Dieses zeige ich dann durch langes, sehr lautes Bellen direkt dort an, wo der Witterungs-



austritt aus den Trümmern kommt. So können die Prüfer durch unsere Erfahrung genau sehen, wie gut oder schlecht das Versteck gebaut ist. So können sie vor der Prüfung der anderen Hunde das Versteck noch anpassen oder verändern. Für mich als Rettungshündin ist die Arbeit als Versteck-Checkerin immer ein einfacher „Top Job“, da ich

ja nach jeder Suche eine Belohnung von Stephan bekomme, schmatz ...! Und Stephan weiß dann, ob das gebaute Versteck für die Prüfung gut ist. So, nun wisst Ihr auch was eine Versteck-Checkerin ist und ihr habt etwas dazu gelernt.

Dicker Schmatzer, eure Belana



Bleib dran!

BLEIB DRAN



Text: Aurelia Wilk; Bild: Privat

Wie bist du zum THW beziehungsweise zur THW-Jugend gekommen?

Durch eine Klassenkameradin bin ich auf die Naturfreunde aufmerksam geworden, dort habe ich die Ortsjugendbeauftragte (OJB) meiner Freundin kennengelernt. Sie hat mir von der THW-Jugend erzählt und ich fand es sehr interessant. Kurz darauf bin ich der THW-AG beigetreten, die an meiner Schule einmal im Monat stattfand. Ich fand schon als Kind den Gedanken schön, zu lernen, wie man Menschen rettet. Also habe ich mich bei der OJB gemeldet. Nach dem ersten Schnuppertag habe ich mich dann entschieden, dass ich in dem Verein bleiben möchte.

Was ist deine Aufgabe beim THW?

Momentan bin ich die stellvertretende Ortsjugendleiterin und eine Helferin in der Fachgruppe SB. Wenn ich die Zeit habe, versuche ich bei den Jugenddiensten dabei zu sein, um die Betreuer:innen zu unterstützen.

Was war für dich die beste Erfahrung während der Vorbereitung auf die Grundausbildungsprüfung?

Ich habe mich sehr schnell in der Grundausbildung eingelebt und kannte auch schon ein paar Personen. Wir haben uns alle gegenseitig unterstützt und unser Wissen in verschiedenen Bereichen ergänzt. Schon hier konnte ich spüren, dass wir im THW wie eine große Familie sind.

Was würdest du anderen Jugendlichen mit auf den Weg geben, die selbst gerade vor dem Wechsel in den aktiven Dienst stehen?

Bleibt dran und lasst euch nicht verschrecken! Die Grundausbildung mag schwierig wirken, aber mit etwas Übung kriegt man alles hin. Es wird eine der größten Erfahrung eures Lebens sein, neue Menschen mit ganz verschiedenen Hintergründen kennenzulernen, mit den ihr das macht, was euch, Spaß macht.

Wenn du ein THW-Fahrzeug wärst, welches wäre das und warum?

Ich denke, ich wäre definitiv der MzKw. Nicht nur, weil ich in der Fachgruppe SB bin, sondern auch, weil dieses Fahrzeug viel aushält. Auch wenn man die Schubladen nicht wie beim GKW herausziehen kann, um leichter an Dinge heranzukommen, ist das gerade das Großartige daran. Die Wagen bauen wie ein Team aufeinander auf.

Was würdest du ändern, wenn du Präsidentin des THW wärst?

Das finde ich sehr schwer zu entscheiden. Von dem, was ich mitkriege, läuft es im THW ziemlich gut. Man wünscht sich natürlich mehr Material oder Geld für Ausbildungen, aber ich kann nachvollziehen, dass es nicht immer möglich ist.



**AMELIA
LOPEZ
PEREZ**

Alter: 19

OV: Mannheim

Dabei seit: 2018

BLEIB DRAN

Text & Bilder: Elke Schumacher

Wie bist du zur THW-Jugend gekommen?

Meine Mutter hat eine Anzeige zum Tag der offenen Tür gesehen. Den habe ich besucht und kurz danach habe ich auch schon meinen ersten Dienst mitgemacht. Das ist jetzt schon über sieben Jahre her und geht hoffentlich die nächsten sieben Jahre genauso weiter.

Was ist deine Aufgabe beim THW?

Nachdem ich im Oktober 2023 erfolgreich das Gold-Kombi-Leistungsabzeichen absolviert habe, wurde ich im gleichen Monat zum stellvertretenden Ortsjugendbeauftragten berufen. Seitdem kümmere ich mich um meine Jugendgruppe, plane Dienste und Pflege die Social-Media-Accounts.

Was würdest du als THW-Präsident ändern?

Ich denke ich würde die Motivation der THW-Jugend noch mehr nach vorne bringen, soweit ich als THW-Präsident die Möglichkeiten dazu hätte.

Welche Tipps kannst du anderen Jugendlichen mit auf den Weg geben die ihr Leistungsabzeichen Gold Kombi machen?

Nicht zu sehr stressen. Ihr habt den Großteil des Stoffes bereits durchgenommen und verinnerlicht. Bleibt in der Prüfung ruhig, das vermeidet Flüchtigkeitsfehler.

Was motiviert dich beim THW zu sein?

Die tollen Leute, um mich herum im Ortsverband und zum Teil darüber hinaus. Für mich ist unser Ortsbeauftragter mein "safeplace" und Spaß macht es auch noch dazu.



JOEL GERHARDS

Alter: 20
OV: Solingen
Dabei seit: 2017

Welchen Rat kannst du den Junghelfer:innen geben, die kurz vor dem Übertritt zum THW sind?

Nehmt so viel mit wie ihr könnt. Alles an Ausbildung und an Diensten. Versucht den Dienst ernst zu nehmen, denn ab jetzt seid ihr nicht mehr nur im Ortverband bei den Jugenddiensten für eure Rolle zuständig, sondern wenn es nötig wird im echten Einsatz mit echten Situationen.



BuFDiS im Interview

VOM BUFDI INS THW

Interview, Text und Bild: Christian Radek



Der Dienstag ist der Dienst-Tag beim Ortsverband (OV) Wetter und stellt den OV-Koch Paul Plohberger vor eine große Herausforderung. Denn wenn der Dienst um 18.00 Uhr beginnt, dann muss das Abendessen auf dem Tisch stehen. Dabei absolviert Paul gerade eine Berufsausbildung und steht mit beiden Beinen im Berufsleben. Über seine Erfahrungen als Bundesfreiwilligendienstleistender und seinen Weg zum OV-Koch im OV Wetter hat das Jugend-Journal mit Paul gesprochen.

Paul, was hast du vor deiner Zeit als Bundesfreiwilligendienstleistender beim THW gemacht?

Ich bin zur Schule gegangen und habe im Sommer 2022 mein Abitur am Heinrich-von-Kleist-Gymnasium in Bochum gemacht.

Warum hast du dich entschieden nach dem Abitur ein Jahr Bundesfreiwilligendienst zu leisten und wie bist du auf das THW gekommen?

Ich habe zwar meine schulische Ausbildung mit dem Abitur abgeschlossen, aber mir war klar, dass ich nicht studieren will, sondern eine Berufsausbildung machen möchte. Um mich über unterschiedliche Berufsausbildungen zu informieren war ich in Dortmund auf einer Berufsorientierungsmesse. Dort gab es auch einen Stand des Bundesfreiwilligendienstes, den ich besucht habe. Da ich einen technischen Beruf erlernen wollte, hat mich das Angebot des THW, dort den Bundesfreiwilligendienst abzuleisten, angesprochen.

Hast du denn, nachdem deine Zeit als Bundesfreiwilligendienstleistender vorbei war, mit einer Berufsausbildung im technischen Bereich begonnen?

Ja, ich habe mich entschieden eine Lehre in der Industrie zu machen. Ich mache zurzeit die Ausbildung zum Mechatroniker in Mülheim an der Ruhr.

Du hast aber bereits während deiner Zeit als Bundesfreiwilligendienstleistender in der Regionalstelle Bochum den Kontakt zum Ortsverband Wetter aufgebaut. Wie kam es dazu?

Während ich meinen Bundesfreiwilligendienst in der Regionalstelle Bochum ableistete, gab es dort einen Kameraden, der Koch im Ortsverband Wetter war. Wir sind dann öfter gemeinsam nach Wetter gefahren, um dort zu kochen. Darüber habe ich dann die ersten Kontakte geknüpft und als der Kamerad den Ortsverband verließ bin ich als OV-Koch geblieben.

THW und Kochen, wie passt das zusammen?

Kochen und Backen sind meine Hobbys. Deshalb habe ich auch keine Lehre in der Gastronomie oder im Bäckerhandwerk begonnen. Mir macht es Spaß etwas zu kochen oder zu backen und es freut mich, wenn es den Leuten schmeckt.

Wenn du einmal zurückblickst, was hat dir das Jahr Bundesfreiwilligendienst gebracht?

Während dieser Zeit habe ich viele neue Leute kennengelernt und konnte neue Kontakte knüpfen. Mich persönlich hat der Bundesfreiwilligendienst in meiner Persönlichkeitsentwicklung weiter vorangebracht. Ich bin früher eher introvertiert gewesen und heute sehr viel offener. Außerdem konnte ich während dieser Zeit meine Grundausbildung absolvieren und stehe dem OV als einsatzbereiter Helfer zur Verfügung. Darüber hinaus habe ich einen Einblick in die Arbeit einer Bundesbehörde bekommen.

Wem würdest du den Bundesfreiwilligendienst im THW empfehlen?

Den Bundesfreiwilligendienst im THW kann man all denjenigen empfehlen, die die Zeit haben und sich neu- bzw. umorientieren möchten. Für den Helfer im Ortsverband ist das Technische Hilfswerk vor allem Technik. Im Bereich des Stabes, der Regionalstelle, des Landesverbandes und der THW-Leitung ist der Technikaspekt immer noch präsent, wird aber durch eine Vielzahl anderer Aspekte (Verwaltung, Finanzen, Recht, Öffentlichkeitsarbeit, Politik) ergänzt. Im Bundesfreiwilligendienst im THW hat man die Möglichkeit, hier einen Einblick zu bekommen.

Paul hat viele wertvolle Einblicke und Erfahrungen bei seinem BFD gesammelt, die ihn auch persönlich weitergebracht haben. Wir danken herzlich für seine Offenheit und Engagement, das deutlich zeigt, wie wertvoll der BFD im THW sein kann. Seine Geschichten sind nicht nur inspirierend, sondern ermutigen auch andere junge Menschen, sich für den Bundesfreiwilligendienst im THW zu entscheiden und sich aktiv in die gemeinnützige Arbeit einzubringen. Auf der Seite www.entdecke-bufdi.de gibt es mehr Infos.





UP2DATE



Up2date

AKTUELLE NACHRICHTEN AUS DER THW-JUGEND

Mit uns seid ihr immer up2Date und wisst, was in letzter Zeit bei der THW-Jugend los war. Falls ihr den weißen Rauch über Osnabrück im Mai nicht habt aufsteigen sehen: Seit dem 12. Mai hat die THW-Jugend einen neuen Bundesjugendleiter, Patrick Wiedemann, und einen neuen stellvertretenden Bundesjugendleiter, Thomas Killian.

Außerdem ist die THW-Jugend dieses Jahr mächtig alt geworden (40 Jahre) und Ingo Henke ist nach zehn Jahren als Bundesjugendleiter von seinem Amt zurückgetreten. Und all das kam beim Bundesjugendausschuss im Mai in Osnabrück zusammen. Mehr lest ihr im Artikel dazu.

Außerdem gab es noch eine Veranstaltung mit dem Titel @Disaster, bei dem ein Team von Jugendleiter:innen aus der Ukraine gemeinsam mit der THW-Jugend geübt hat, wie man Kindern und Jugendlichen das Retten beibringt - also das, was ihr auch lernt. Klingt spannend? Dann lest rein!

Text: Thomas Güth; Bild: Lukas Hannig



Blick ins Plenum des 39. Bundesjugendausschusses.

TRADITION UND AUFBRUCH: DAS WAR DER 39. BUNDESJUGENDAUSSCHUSS

Text: Elke Schumacher; Bilder: Christina Müller

Änderungen in der Bundesjugendleitung, eine Position zur Nachhaltigkeit und eine Satzungsänderung: Das war der 39. Bundesjugendausschuss (BJA).

Der diesjährige BJA war ereignisreich. Unser Jugendverband feierte 40-jähriges Bestehen und bereits im Vorfeld hatte Bundesjugendleiter Ingo Henke seinen Rücktritt angekündigt. Zur Einordnung: Im Vorfeld bedeutet, dass er dies bereits nach seiner Wahl vor zwei Jahren angekündigt hatte. Ingo hat in den letzten zwei Jahren mit drei jungen engagierten Stellvertretenden als Team die Leitung der THW-Jugend übernommen. Dabei betonte er immer, dass er die Geschickte langfristig in die Hände junger Menschen legen möchte.

NEU GEWÄHLT

Für die Wahl am 12. Mai wurde Patrick Wiedemann vorgeschlagen, der seit 2022 gemeinsam mit Annalena Di Carlo und Gerold Stabel die stellvertretende Bundesjugendleitung stellt. Die Delegierten des Bundesjugendausschusses wählten Patrick mit deutlicher Mehrheit zum Bundesjugendleiter. Der 24-Jährige ist damit der jüngste



Bundesjugendleiter in der Geschichte der THW-Jugend. Seinen Platz als stellvertretender Bundesjugendleiter nimmt Thomas Kilian ein, den die Delegierten ebenfalls mit deutlicher Mehrheit wählten. Beide werden ihre Ämter bis zur nächsten Wahl ausüben. Im Jahr 2025 wird turnusgemäß eine neue Bundesjugendleitung gewählt.



Entlastung, Nachhaltigkeit und Extremismus

Vor den Wahlen stand am ersten Tagungstag, dem 11. Mai, eine volle Tagesordnung für die 76 angereisten Delegierten auf dem Programm. Mit absoluter Mehrheit entlasteten sie den Bundesjugendvorstand für das Haushaltsjahr 2023.

Ebenso mehrheitlich wurde eine Satzungsänderung angenommen. Mit dieser positioniert sich die THW-Jugend noch eindeutiger gegen extremistische und menschenfeindliche Weltanschauungen innerhalb des Verbands und schärft damit das Selbstverständnis eines pluralistischen, weltoffenen und toleranten Jugendverbands. Der Bundesjugendausschuss empfiehlt, dass alle Gliederungen der THW-Jugend die Satzungsänderung übernehmen. Sie ist auf der Internetseite der THW-Jugend einsehbar.



Ausgiebig diskutiert wurde ein Positions-papier zur Nachhaltigkeit. Auf dem Bundes-jugendausschuss im letzten Jahr wurde die Einrichtung eines Bundesfachausschusses (BFA) Nachhaltigkeit beschlossen. Dieses Gremium berät den BJA direkt. Die Mitglie-der des BFA Nachhaltigkeit haben sich mit der Vielschichtigkeit des Themas beschäf-tigt und gemeinsam ein Positionspapier er-arbeitet. Dieses Papier, das eine grundsätz-liche Haltung und Position der THW-Jugend zur Nachhaltigkeit zum Ausdruck bringen

soll, wurde von den Delegierten des BJA facettenreich diskutiert. Einig waren sich alle Delegierten über die Bedeutung des Themas. Bei Details gab es unterschied-liche Meinung. Am Ende einigte sich der Bundesjugendausschuss auf eine gemeinsa-me Fassung, die mit großer Mehrheit ver-abschiedet wurde. Arne Schaper, Referent der Bundesjugendleitung für Nachhaltig-keit, bedankte sich bei den Delegierten und betonte die Bedeutung der Position für die Zukunft des Verbands.

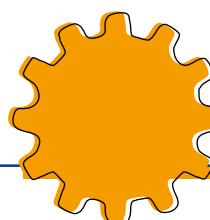


Über den Bundesjugendausschuss

Der Bundesjugendausschuss ist das höchste beschlussfassende Gremium der THW-Ju-gend. Die 13 Landesjugenden entsenden, aufgeschlüsselt nach Größe der Landesju-gend, Delegierte, die über Anträge und bei Wahlen abstimmen können. Die Delegierten werden auf den Landesjugendausschüssen gewählt. Zusätzlich sind die Mitglieder des Bundesjugendvorstands stimmberechtigt.



Genau am 12. Mai 2024 feierte die THW-Jugend ihren 40. Geburts-tag. Natürlich ein besonderer Grund mit allen Delegierten und Gäst-en zu feiern. Ingo Henke war zehn Jahre davon Bundesjugendleiter und prägte den Jugendverband. Viele THW-Freunde und Gäste waren gekommen, um ihn persönlich für sein langjähriges Engagement zu danken. Ingo schnitt die riesige Geburtstagstorte in Form des THW-Jugend-Logos gemeinsam mit unserem Ehrenbundesjugendleiter Michael Becker an.



Als Überraschung und Andenken an dieses Jubiläum, erhielten die Teilnehmenden ein Polo Shirt mit dem Aufdruck, 40 Jahre THW-Jugend.





@DISASTER

Text: Leon Trapp; Bilder: Svitlana_Sydroets

Seit gut zwei Jahren pflegen die THW-Jugend und die ukrainische Jugendorganisation „Schule der Sicherheit“ eine enge Partnerschaft. Der Verband bringt, genau wie die THW-Jugend, Kindern und Jugendlichen Grundlagen des Zivil- und Katastrophenschutzes bei. Die „Schule der Sicherheit“ wurde vor 25 Jahren mit dem Ziel gegründet, junge Menschen auf mögliche Gefahrenlagen vorzubereiten und ihnen das notwendige

Wissen und die Fähigkeiten zu vermitteln, um in Notfällen sicher und richtig zu handeln. Durch die Kooperation mit der THW-Jugend kann die Schule der Sicherheit mittlerweile auch praxisorientierte Übungen anbieten und leistet dadurch einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Resilienz in der ukrainischen Bevölkerung, insbesondere in diesen dramatischen Zeiten.

Die Strukturen beider Organisationen sind ähnlich, da sie als Verbände mit staatlichen Organisationen zusammenarbeiten. Im Gegensatz zur THW-Jugend ist die „Schule der Sicherheit“ jedoch weniger eng an eine bestimmte Organisation geknüpft, sondern arbeitet mit verschiedenen Stellen zusammen. Regelmäßige, gegenseitige Besuche, wie zuletzt durch THW-Präsidentin Sabine Lackner, gehören ebenso zur Kooperati-

on wie gemeinsame Workshops Vermittlung didaktischer Methoden.

Einer dieser Workshops fand in Stralsund vom 25. Mai bis 2. Juni 2024 statt. Dort wurden 16 angehende ukrainische Jugendleiter:innen nach dem light USAR (Urban Search and Rescue, dt.: Suchen und Retten von Personen in bewohnten Umgebungen) Team Standard der INSARAG-Guidelines ausgebildet. Die

INSARAG ist ein internationales Netzwerk, das bei den Vereinten Nationen angesiedelt ist und die Zusammenarbeit und Koordination bei Such- und Rettungseinsätzen nach schweren Erdbeben fördert. Eine Aufgabe der INSARAG ist die Klassifizierung internationaler Hilfsteams für die Rettung von Personen nach Naturkatastrophen (wie zum Beispiel die SEEBA des THW) in drei Kategorien: light, medium und heavy.

Das light Team ist für Einsätze in weniger komplexen Situationen gedacht, bei denen der Zugang zu verschütteten Personen relativ einfach ist. Sie sind schnell mobilisierbar und spezialisiert auf weniger materialintensive Aufgaben wie die Suche und Rettung in kleinen, weniger stark zerstörten Strukturen. Die Mitglieder müssen verschüttete Personen orten, retten und behandeln können und dabei mit begrenzter Ausrüstung auskommen. Deshalb müssen die Mitglieder eines solchen Teams umfassende Fähigkeiten in den Bereichen Ortungstechniken, technische Rettung und Erste Hilfe besitzen, um effektiv in herausfordernden und gefährlichen Situationen agieren zu können.

Bei @disaster lernen die angehenden Jugendgruppenleiter:innen, wie sie Kindern und Jugendlichen Wissen und Fachtechniken aus dem Katastrophenschutz vermitteln können. Dazu müssen sie selbst die Übungen erlernen und Kompetenzen in der Weitergabe des eigenen Wissens entwickeln. In dem Training wurde daher ein besonders großer Wert auf die praktische Anwendbarkeit gelegt. Situationen, die hier in Deutschland nur sehr selten vorkommen, sind in vielen Teilen der Ukraine mittlerweile trauriger Alltag. Ein häufiges Szenario sind Gebäudeinstürze nach Raketen-einschlägen. Dabei werden häufig Menschen verschüttet und verletzt. Der Fokus der Woche lag daher auf dem Retten und Bergen aus Trümmern. Dabei kommen zum Beispiel Methoden wie der Leiterhebel oder die schiefe Ebene zum Einsatz. Gleichzeitig wurden den Teilnehmenden Möglichkeiten gezeigt, wie sie in Einsatzlagen improvisieren und auch mit wenig Ausstattung gute Erfolge erzielen können.

Damit die Geretteten möglichst schnell versorgt werden können, nahm die Erstversorgung von Verletzten ebenfalls einen großen Teil des Zeitplans ein. Dabei wurden für Einstürze typische Verletzungen wie Brüche, Schürfwunden, Quetschungen und Amputationen besprochen. Den Teilnehmenden wurde erklärt, wie sie die Verletzungen opti-

mal mit wenigen Mitteln erstversorgen können und dieses Wissen an Kinder und Jugendliche weitergeben können.

Weitere Themen waren unter anderem Rettungsschwimmen, Bewegen von Lasten, Retten aus Höhen und Tiefen, Verletzentransport, Sprechfunk, Lagekundung, Lagefeststellung, Metall- und Holzbearbeitung sowie die Suche nach Personen in der Fläche und in Trümmern. Bei allen Themen gab es zunächst eine theoretische Einheit, um die Grundlagen zu verstehen und ein gefahrloses Arbeiten zu ermöglichen. Danach folgte der Wechsel in die Praxis, bei der das Erlernte in die Tat umgesetzt wurde. Der Fokus lag stets auf der didaktischen Vermittlung der Methoden. Ziel ist es, dieses Wissen altersgerecht weiterzugeben.

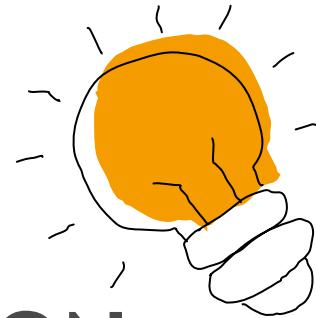
Trotz des ernsten Hintergrundes und des anspruchsvollen Programms sollten

Gemeinschaft und Freundschaft nicht zu kurz kommen. So gab es Teamspiele und Kennenlernrunden. Nicht zuletzt die langen und intensiven Gespräche in den Pausen und nach dem Training, teils bis tief in die Nacht, brachten alle Teilnehmenden, Trainer:innen und Organisator:innen näher zusammen. Die Woche verging wie im Flug, und schon stand die Rückreise der Ukrainer:innen in ihre Heimat an.

Wir hoffen, dass das in Stralsund erlernte Wissen dazu beiträgt, die Situation der ukrainischen Bevölkerung zu verbessern. Den größten Aufwand für die Durchführung und Organisation dieses Workshops hatten die Landjugend Mecklenburg-Vorpommern und der THW-Ortsverband Stralsund. Zudem wäre der Workshop ohne die finanzielle Unterstützung der THW-Bundesvereinigung nicht möglich gewesen.







SCHON GEWUSST...?

In dieser Rubrik könnt ihr wieder spannende Dinge entdecken und euer Wissen erweitern - und dabei natürlich auch viel Spaß haben!

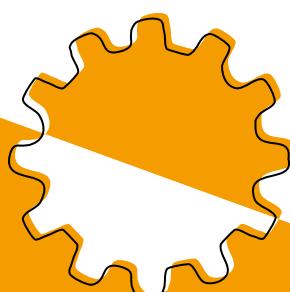
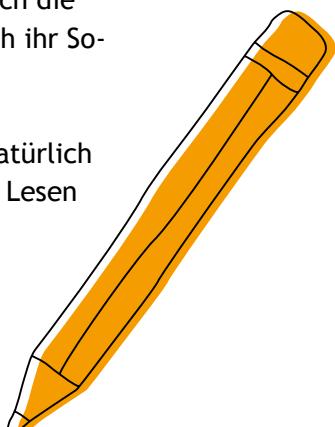
Wusstet ihr zum Beispiel ...

... wie Spammer und Webseiten eure Daten ausspionieren und was ihr dagegen tun könnt? Warum ihr manchmal genau die Werbung seht, die ihr eigentlich nie sehen wolltet? Wir erklären euch, wie Tracking funktioniert und wie ihr euch besser schützen könnt!

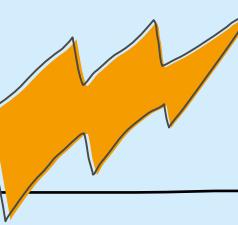
... wie Solarzellen funktionieren und wie sie Sonnenlicht in Energie verwandeln? Wir erklären euch die Funktionsweise und zeigen euch auf, wo auch ihr Solarzellen verwenden könnt.

Und für die Rätsel-Fans unter euch gibt es natürlich wieder ein kniffliges Sudoku. Viel Spaß beim Lesen und Knobeln!

Text: Thomas Lütkenhaus;
Bild: Daniel Hofmann



DIGITAL



Was ist Tracking?

Jedes Mal, wenn wir im Internet surfen, durch unsere Social-Media-Feeds scrollen oder online einkaufen, hinterlassen wir digitale Spuren. Diese Spuren bestehen aus Daten darüber, was wir uns anschauen, wie lange wir uns etwas ansehen und wie oft wir bestimmte Inhalte aufrufen. Dieser Prozess wird in der Fachsprache "Tracking" genannt. Webseiten verwenden dazu häufig so genannte Cookies.

Wie funktionieren Cookies?

Cookies sind kleine Textdateien, die dein Browser erstellt, wenn du eine Webseite besuchst. Diese Dateien enthalten Informationen wie eine Kombination aus Zahlen und Buchstaben und den Namen der Webseite, die du gerade besucht hast. Nicht alle Cookies stammen von der Webseite, die du gerade besuchst. Viele Cookies stammen von Tracking-Diensten, die vom Betreiber der Webseite genutzt werden. Wenn du auf eine andere Webseite wechselst und der Betreiber dieser Webseite den gleichen Tracking-Dienst nutzt, kann dieser dich wiedererkennen. So kann es sein, dass dir auf der nächsten Webseite genau die Werbung angezeigt wird, die zu den Produkten passt, die du dir vorher angesehen hast.

Tracking in Social Media Apps

In deinen Social-Media-Apps funktioniert das Tracking etwas anders als beim Surfen im Browser. Hier wird kein Cookie von einem Tracking-Anbieter gesetzt, sondern die App selbst sendet eine Art Seriennummer deines Geräts an einen Server. Diese Information wird dann mit deinem Verhalten in der App kombiniert. Alles, was du liest, kommentierst oder wie lange du ein Bild oder Video anschaust, wird gespeichert. Auch deine persönlichen Informationen wie Alter und Geschlecht werden gespeichert.

Ist das überhaupt erlaubt?

Seit der Einführung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) im Mai 2018 sind Webseitenbetreiber verpflichtet, deine Zustimmung zur Speicherung von Cookies einzuholen. Deshalb siehst du oft diese nervigen Banner, die plötzlich auf Webseiten auftauchen und dich um deine Zustimmung zur Speicherung von Cookies bitten. In manchen Fällen ist es sogar unmöglich, ohne diese Cookies weiter zu surfen oder die App zu nutzen. .

Kann mir das wirklich egal sein?

Vielleicht fragst du dich jetzt: "Ist das denn so schlimm?" Schließlich bedeuten personalisierte Inhalte, dass du häufig Dinge siehst, die dich interessieren. Wenn du jetzt einen Schritt weiter denkst, kann es auch ein bisschen unheimlich werden. Die Daten, die über dich gesammelt werden, können ein ziemlich genaues Bild von dir und deinen Interessen zeichnen. Vielleicht sogar genauer, als dir lieb ist. Vor allem, wenn diese Daten durch einen Hackerangriff gestohlen werden.

Was kann ich dagegen tun?

Wenn du das nächste Mal aufgefordert wirst, deine Daten freizugeben, nimm dir die Zeit, genau zu lesen, wofür der Betreiber deine Zustimmung haben möchte. In den meisten Fällen hast du die Möglichkeit, bestimmte Dinge einzuschränken, zum Beispiel die Verwendung zu Marketingzwecken. Überlege dir, ob du möchtest, dass der Betreiber dir personalisierte Werbung anzeigt oder nicht. Es gibt auch Ad-Blocker oder spezielle Browser-Erweiterungen, die das Tracking erschweren.



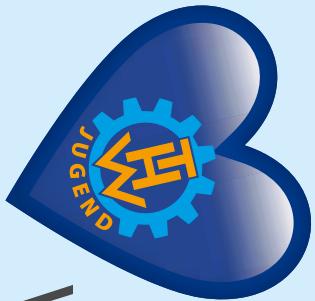
helfen le

Datenschutzhinweis

Wir verwenden Cookies, um dir die bestmögliche Erfahrung auf unserer Website zu bieten. Du kannst mehr darüber erfahren, welche Cookies wir verwenden, oder sie unter Einstellungen deaktivieren. Datenschutzerklärung

Zustimmen Abbrechen

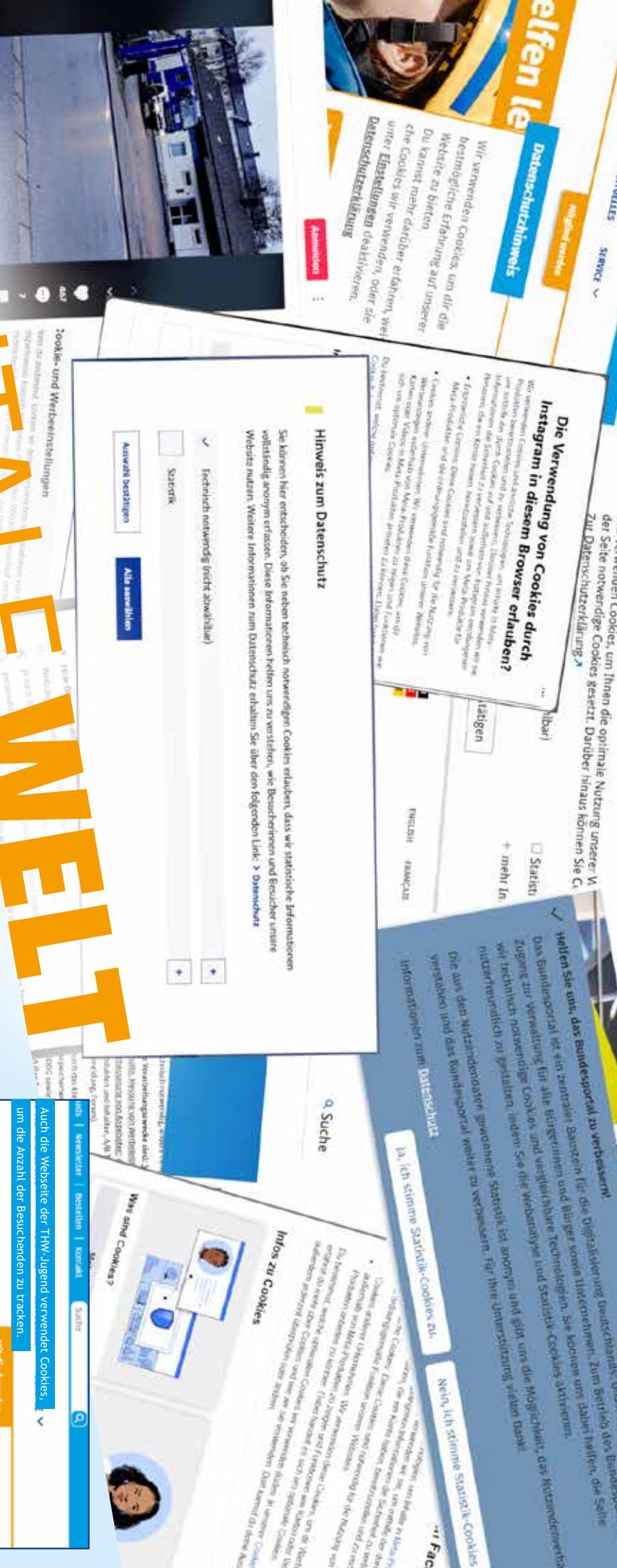




WIE SPAMMER DEINE DATEN AUSSPIONIEREN: WARUM DU PLÖTZLICH GENAU DAS SIEHST, WAS DU NIE SEHEN WOLLTEST!

Text und Bilder: Paul Scheidt und Jonas Berg

Hast du dich jemals gefragt, warum dir im Internet immer wieder genau die Produkte und Beiträge angezeigt werden, die du dir kürzlich angeschaut hast? Es ist fast so, als ob jemand dich auf Schritt und Tritt verfolgt! Aber ist das wirklich so? In diesem Artikel schauen wir uns an, wie das sogenannte "Tracking" funktioniert und was das für dich bedeutet.



MODELLBAUECKE

MEGA-TRUCK IN NRW - DREIRAD IN ALZEY

Text und Bilder: Michael Philipp

Das Bundesjugendlager in Föhren ist Geschichte und auf dem Flugplatz starten wieder Flugzeuge. Ihr alle seid hoffentlich gut in den heimischen Ortsverbänden angekommen und das Material ist sicher schon wieder verstaut. Bis zum nächsten Zeltlager heißt es nun warten bis die Zeit vergeht. Für den neuen Truck des Landesverband Nordrhein-Westfalen (NRW) war es das erste Bundesjugendlager, viele weitere werden hoffentlich folgen. Der Sattelzug war zum Beispiel als Transportkomponente für das große Zelt eingesetzt. Wir stellen euch die Modellvariante dieses Riesen vor und werfen auch einen Blick auf den Mini-Truck aus Alzey, ein Piaggio APE. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen.

DER RIESE UND DER ZWERG

Er ist groß, er ist blau, er ist beeindruckend und er ist ein echter Blickfang, der neue Sattelzug des Landesverband Nordrhein-Westfalen (NRW). Stationiert ist das Gespann aus Zugmaschine von DAF und einem Sattelauflieder mit Plane in Hilden. Von dort aus werden Logistik- und Transportaufgaben von diesem imposanten Arbeitstier ausgeführt. Beim Bundesjugendlager in Föhren konnte man das Fahrzeug in echt bewundern. Die Firma Herpa hat eine gelungene Modellvariante auf den Markt gebracht. Die Ausstattung und Beschriftung orientiert sich nah am Vorbild und auch der riesen Schrift-





Dreirad-Spass pur - Piaggio APE 50



Mercedes M-Klasse THW Oberhausen

zug "Technisches Hilfswerk" über die gesamte Aufliegerlänge fehlt nicht.

Dagegen wirkt das Fahrzeug des Ortsverband Alzey fast wie ein Zwerg. Das Piaggio APE Dreirad hat die Firma Busch ins Modell umgesetzt. Das Dreirad mit Ladefläche wird als Transportkomponente und für Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt. Die Beschriftung an den Türen ordnet den "Mini-Truck" dem OV Alzey zu. Auch wenn dieses Fahrzeug sicher mehrfach auf die Ladefläche des Trucks aus NRW passt, ist es doch ebenfalls ein besonderer Blickfang in der Vielfalt der THW-Fahrzeugwelt.

VW CRAFTER UND MERCEDES BENZ VITO

Den Trupp UL (Unbemannte Luftsysteme) gibt es noch gar nicht so lange im THW und trotzdem ist er aus dem Einsatzgeschehen kaum noch wegzudenken. Die Aufgaben sind vielfältig und gleichsam wichtig. Vermissten- suchen und Erkundungen sind nur zwei

Einsatzmöglichkeiten der Spezialisten mit dem "fliegenden Auge". Das Fahrzeug des Trupp UL aus dem bayrischen Freising wurde von der Firma Herpa verkleinert. Der blaue VW Crafter bringt Drohne und Personal sicher an die Einsatzstelle. Auf der Internetseite des THW Freising ist das Fahrzeug allerdings silberfarben mit blauen Streifen. Warum das Modell blau geworden ist, wissen wir in der Redaktion leider nicht. Sachdienliche Hinweise bitte an modellbauecke@jugend-journal.de

Vom Süden geht es nun hoch in den Norden, nach Rendsburg. Hier verfügt der Ortsverband über einen MTW OV auf Basis eines Mercedes-Benz Vito. Dieses Fahrzeug gibt es nun in einer Auflage von 250 Exemplaren bei der Fa. Mickon als Modellausführung. Vorbildgetreu beschriftet und mit dem wiederentdeckten Zivilschutzzeichen an den Türen, steht der Vito dem OV-Stab zur Verfügung.

GELÄNDEWAGEN VON BUSCH

Gleich zwei "Geländewagen" hat die Firma Busch für die Vitrinen der Modellbaufreunde auf den Markt gebracht. Den Anfang macht eine Mercedes-Benz M-Klasse aus Oberhausen. Das Modell ist fast komplett in weiß gehalten und die Beschriftung orientiert sich auch hier stark am Vorbild. Der Heros Oberhausen 62/21 ist dem Fachzug Logistik zugeordnet. Noch etwas geländegängiger war das ehemalige Fahrzeug des OV Cottbus. Der Geländewagen UAZ 469 stammte aus russischer Produktion und dürfte über Bestände der Nationalen Volksarmee zum THW gekommen sein. Das Modell verfügte über ein Faltdach und ein einfaches Blaulicht. Ein ähnliches Fahrzeug befindet sich heute noch im Bestand der Historischen Sammlung. Hier lohnt sich auch mal ein Blick auf die Internetseite zu werfen. www.thwhs.de und dann mal auf das Fahrzeugdepot klicken.



Limitierte Auflage - Mercedes Vito aus Rendsburg



VW Crafter aus Freising

THW-BRETTSPIEL

In diesem Spiel seid ihr die THW-Helfer:innen. Ihr erlebt hier spannende Einsätze und Aufgaben, wie Sandäcke stapeln, Einsatzstelle ausleuchten oder das Zeltlager besuchen. Auf dem Spielfeld lernt ihr den Alltag von THW-Helfer:innen kennen. Mit Würfeln und Spielfiguren bewegt ihr euch von Aufgabe zu Aufgabe und erlebt Spannendes. Wer zuerst, trotzt aller wichtigen Aufgaben, das Ziel erreicht, gewinnt das Spiel!

Alters-empfehlung:

Ab 6 Jahren

Ziel des Spiels:

Wer zuerst das Ziel erreicht, gewinnt.

Material:

1 Spielbrett
pro Spieler:in eine Spielfigur
1 Würfel

Vorbereitung:

1. Jede:r Spieler:in wählt eine Spielfigur und stellt sie auf das Startfeld.
2. Bestimmt eine:n Startspieler:in.
Der Spieler, der am längsten im THW ist, darf beginnen.

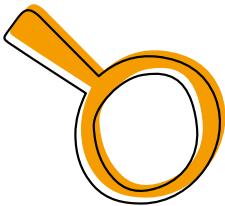
Spielablauf:

1. Der:die Startspieler:in würfelt und zieht seine Figur die entsprechende Anzahl an Feldern vorwärts.
2. Danach ist der:die nächste Spieler:in im Uhrzeigersinn dran.
3. Landet ein:e Spieler:in auf einem Sonderfeld (z. B. +2 Felder vor oder -1 Feld zurück), muss er:sie die Anweisung ausführen.
4. Kommt ein:e Spieler:in auf ein Feld, auf dem schon eine andere Figur steht - stehen sie zusammen drauf.

Gewonnen hat: Der:Die Spieler:in, der:die als Erste:r das Zielfeld erreicht.



Viel Spaß beim Spielen!



SUDOKU



Das Rätsel in dieser Ausgabe des Jugend-Journals ist wieder ein Sudoku. Bei einem Sudoku darf ein Symbol nur einmal in jeder Zeile, Spalte und in den neun 3 mal 3 Quadranten vorkommen.

Um das Rätsel ein wenig interessanter zu machen, sind die Symbole diesmal die Logos der vergangenen neun Bundesjugendlager. Es war gar nicht so einfach die Logos zusammen zu bekommen. Das erste Logo stammt vom 10. Bundesjugendlager 2004 in Münsingen auf der Schwäbischen Alb. Das ist zwanzig Jahre her. In der Zeit gab es viele wichtige Ereignisse. Zum Beispiel wurden die meisten von Euch in dieser Zeit geboren. Und was wäre die THW-Jugend ohne euch?

Lösung Rätsel Ausgabe 64:

Hier ist die Lösung zum Rätsel aus Heft 64. Zur Erinnerung: es ging darum all die Bilder zu erkennen, die durch eine künstliche Intelligenz (KI) erzeugt wurden. Diese sind hier rot eingerahmtd. Die richtigen Buchstaben ergaben dann das Lösungswort "Bundesjugendlager", das beim Erscheinen des Heftes nicht, wie fälschlicherweise angegeben, bereits stattgefunden hatte, sondern noch bevorstand. Wir hoffen dieser Fehler hat euch Rateprofis nicht aus der Ruhe gebracht.



P	B	U	Y	N	K
D	V	E	S	X	P
F	O	J	H	U	G
E	Y	N	M	D	H
L	V	M	A	G	F
Y	E	R	Z	V	H





SOLARANLAGEN

Text & Bild: Alexander Peters

Solarenergie ist eine der saubersten Energieformen. Das Herzstück jeder Solaranlage ist die Solarzelle, die Sonnenlicht in Strom umwandelt. Doch wie ist eine Solarzelle aufgebaut und wie funktioniert sie?

Aufbau:

Moderne Solarzellen bestehen heutzutage in der Regel aus zwei Silizium-Halbleiter-Schichten, die durch eine Grenz- bzw. Übergangsschicht voneinander getrennt sind. Die oberen Halbleiterschicht ist negativ geladen, die untere positiv. Die positiv geladene Schicht wird häufig mit Bor angereichert, da das chemische Element weniger Außenelektronen hat als Silizium. Die trennende Grenzschicht besteht meist aus einem Siliziumkristallgitter ohne freie Ladungsträger.

Funktionsweise:

Die Energieträger, die bei der Umwandlung von Sonnenlicht in elektrische Energie genutzt werden, sind die Photonen. Treffen die Photonen der Sonnenstrahlung auf die Halbleiterschicht, lösen sich die Elektronen und bewegen sich. Negativ geladene Elektronen wandern zu der negativ

geladenen Schicht, sodass positiv geladene Löcher zurückbleiben, die sich ihrerseits zu der positiv geladenen Schicht bewegen. Durch die Bewegung der Elektronen wird in der Übergangsschicht zwischen den beiden Halbleitern elektrische Spannung erzeugt. Diese wird über Metallkontakte als

Gleichstrom abgeleitet. Die Spannung, die innerhalb einer Solarzelle erzeugt wird, ist relativ gering. Erst im Verbund vieler Solarzellen entsteht ausreichend Strom, um zum Beispiel ein Einfamilienhaus, oder in unserem Falle die Powerstationen im Zeltlager zu versorgen.



IMPRESSUM

HERAUSgeber:
THW-Jugend e.V., vertreten durch den
Bundesjugendleiter Patrick Wiedemann

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE:
Provinzialstraße 93, 53127 Bonn
Tel. (02 28) 940 - 13 27
info@thw-jugend.de

Ehrenamtliche Chefredaktion:
Elke Schumacher,
elke.schumacher@jugend-journal.de
Christina Müller,
christina.mueller@jugend-journal.de
Marc Warzawa,
marc.warzawa@jugend-journal.de

Redaktionsteam:
redaktion@jugend-journal.de
Jonas Berg, Lukas Hannig, Thomas
Lütkenhaus, Lukas Nebel, Michael Philipp,
Christian Radek, Paul Scheidt,
Sophia Thissen, Carmen Tober,
Christiane Titze, Aurelia Wilk

BERICHTE BITTE AN:
live-dabei@jugend-journal.de

ADRESsÄNDERUNGEN AN:
adressen@jugend-journal.de

ANZEIGEN UND WERBUNG:
werbung@jugend-journal.de

AUFLAGE:
18.000 kostenlose Exemplare

HINWEISE DER REDAKTION:
Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder. Für unverlangt ein-
gesendete Manuskripte, Zeichnungen und
Fotos wird keine Haftung übernommen.
Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.
Für den Inhalt der Webseiten, auf die im
Jugend-Journal hingewiesen wird, sind
die jeweiligen Anbieter verantwortlich.

LAYOUT UND SATZ:
jinyu media GmbH, jinyu-media.de

Ausgabe 65, November 2024
34. Jahrgang

DRUCK UND HERSTELLUNG:
Druckerei Flock, Köln,
druckerei-flock.de

Die THW-Jugend e.V. ist Mitglied in der
Bundesvereinigung der Helfer und Förderer
des Technischen Hilfswerkes e.V. im
Deutschen Bundesjugendring (DBJR) und
im Deutschen Jugendherbergswerk (DJH).

Gefördert durch das Bundes-
ministerium für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

NEU NEU NEU

Premium Weste und Allroundhose



Weste
auch in
Damengrößen
verfügbar



Jetzt erhältlich unter

gsg-schutzkleidung.de

Firma Geilenkoten – Fabrik für Schutzkleidung GmbH





thwjugend

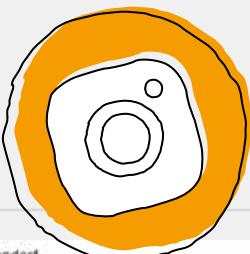
728 Beiträge

7.042 Follower

268 Gefolgt

#thwjugend #seiteildavon

Offizieller Instagram-Auftritt der THW-Jugend e.V.
thw-jugend.de



**#GEMEINSAMSTARK
#SEITEILDAVON
#THWJUGEND**

